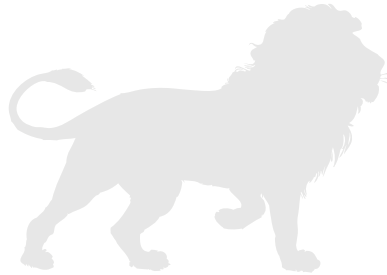


# Esche



**Sternzeichen:**

Löwe

**Ziel:**

Präsenes Sein im Jetzt, Ich bin

**Prinzip:**

Sonne, ich bin die Sonne meines Universums

**Zustand:**

Selbstermächtigung

Ich bin das Zentrum der Liebe und des Lebens und liebe mich so, wie ich bin. Ich entdecke das Leben als fortwährenden Schöpfungsprozess. Ich gehe über das hinaus, was ich gezeugt habe, was ich ins Leben rief.



Es sind unsere Überzeugungen, die uns zu dem werden lassen, was wir sind. Es ist das, was wir selbst erzeugen, wie auch bei der Zeugung eines Kindes, das in unser Leben kommt. So sind alle Umstände, die uns das Leben beschert, unsere eigene Zeugung (Erschaffung), da sie aus unseren Über-Zeugungen entstehen. Einige Bäume sind aus geschichtlicher und mythologischer Betrachtungsweise reichhaltiger als anderer, so gehört die Esche wohl zu den sehr reichen.

In der nordischen Mythologie kennt man die wunderbare Geschichte in der Odin, der Göttervater, besorgt ist um die Weltenesche, denn seine Raben, die seine Späher in den drei Welten sind, berichten ihm, dass die Esche krank sei. Odin macht sich daraufhin auf den Weg zu den Wurzeln der Esche. Als er an den Wurzeln ankommt sieht er, dass Nidhögger, der Drache, an den Wurzeln der Esche nagt und ihr schon tiefe Wunden zugefügt hatte. Natürlich wurde Odin zornig und hiess Nidhögger, dass er sofort aufhören solle an der Esche zu nagen, da diese sonst sterben würde und wenn die Esche stirbt Ragnarök käme, womit in der nordischen Mythologie der Weltuntergang / Götterdämmerung bezeichnet wird.

Nidhögger zeigte sich aber wenig beeindruckt durch den Zorn und die Drohungen von Odin und entgegnet Odin: «Es ist nicht mein Tag zu sterben und schon gar nicht durch deine Hand», und zog sich dabei weiter in die Unterwelt zurück und liess Odin stehen. Odin nimmt sich daraufhin der Wurzeln an und heilt sie mittels magischer Beschwörungen. Er wird dabei von Ratatöskr, dem Eichhörnchen beobachtet. Ratatöskr ist Mittler der Tiere, die auf und um die Weltenesche herum wohnen. Er verbreitet immer gerne das, was er beobachtet. Auch, und vor allem, um den Streit, der zwischen dem Adler, der in der Krone der Esche sitzt, und dem Drachen Nidhögger ganz unten, immer wieder auf`s Neue zu schüren. Ratatöskr sagt zu Odin: «Was du da tust bringt nichts, Nidhögger wird zurückkommen und weiter an den Wurzeln nagen wie zuvor». Odin wurde erneut wütend und drohte auch Ratatöskr. Doch dieses flinke Wesen entfernte sich rasch und meinte zum Göttervater, er solle sich beherrschen, sonst würde er es allen erzählen, wie alt Odin vor Nidhögger aussah, denn der Drache verspottete Odin und dieser konnte ihm nicht Herr werden. Odin war immerhin der Göttervater. Begegnet uns die Esche im Alltag, sollten wir vor allem eines tun, uns

unseres Seins bewusst werden. Dieses «Sein», manche nennen es das «ich bin», ist die Kraft, die uns Menschen mit allen anderen Reichen (Mineral, Pflanzen, Tiere) verbindet.

### **Das Leben als Ganzes neu erfahren**

Ich hatte noch nie mit einem Baum Kontakt, der von sich behauptet, der beste zu sein. Das ist eher menschliches Denken, oder kann mir jemand von einem Stein erzählen, der ausstrahlt, ich bin der beste, doch eher weniger!? Die Esche lehrt uns, dass wir das, was wir sehen, wir selber sind. Dies zu sehen ist oft schmerzlich oder unter Umständen auch höchst humorvoll. Sobald wir uns auf das, was da vom Aussen kommt zubewegen und es nicht weg haben wollen, sondern uns trauen, das was da ist, zu beobachten, erlauben wir uns, uns selbst und das Leben als Ganzes neu zu erfahren. Schenken wir unserem Aussen Aufmerksamkeit, beschenken wir uns in Wahrheit selbst. Meide ich die Konfrontation, oder besser, gehe ich nicht in Verbindung mit dem, was dort draussen ist, nehmen ich mir selber die Gelegenheit, mein ur-eigenes Wachstum zu erleben.

Die Esche lehrt uns, dass wir selbst das Zentrum oder die Sonne unseres Universums sind, also sind alle Dinge da draussen direkt von mir abhängig. Oder wie es Hans Peter Dürr formulierte: «Es gibt nur Beziehung». Denn das, was da draussen ist, wie ich es beleuchte, erwärme, anziehe oder abstosse, wird mein Sein bestimmen. Da alles mit allem verbunden ist, kann es nur so sein, dass auch ich ein wichtiger Bestandteil göttlicher Intelligenz bin. Die Mayas, die Meister der Zeit, hatten dazu einen wunderbaren Gruss der da heisst: «Ich bin ein anders Du selbst». Sollten wir also wirklich gewillt sein, auf einem friedlichen Planeten zu leben, auf dem jede Lebensform akzeptiert ist wie sie ist, sollten wir öfters sagen: «Ich bin ein anderes Du selbst».